

Die Geschichte des Mehrkampfes in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis

Von Wolfgang Rehmer

Bis 1919 bei jedem Mehrkampf eine andere Wertung

Die Anfänge der Leichtathletik in den beiden Kreisen Bonn und Sieg sind identisch mit den Anfängen des Mehrkampfes. Denn das Streben der Turnvereine in den Anfangsjahren war die umfängliche körperliche Ausbildung möglichst vieler junger Männer, um diese wehrtauglich zu machen für den Krieg gegen Napoleon.

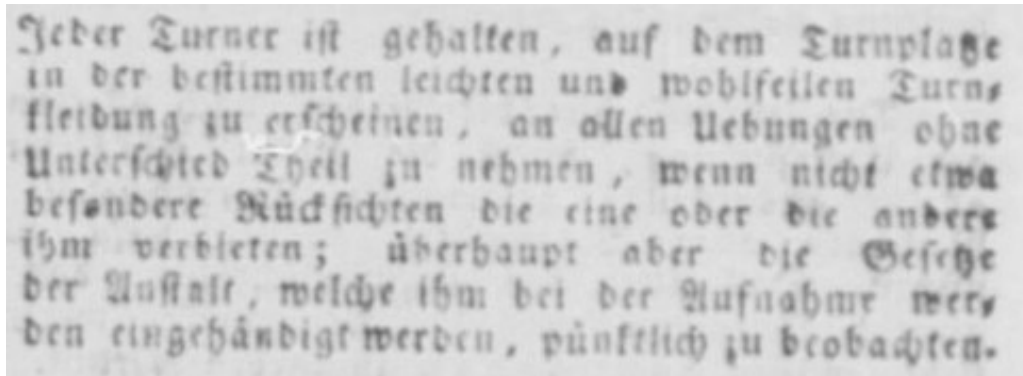
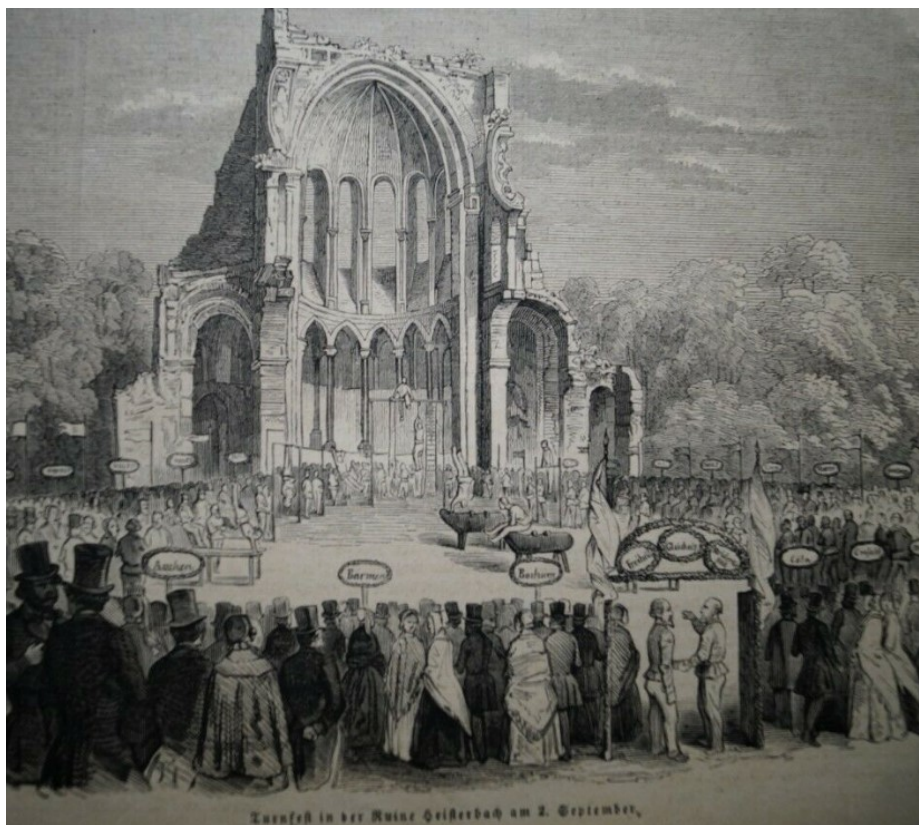


Abb. 1 : Auszug aus dem Bonner Wochenblatt vom 29.3.1818

Wie aus einem Auszug aus den Turnanweisungen von 1818 hervorgeht, muss jeder an allen Übungen ohne Unterschied teilnehmen. 1819 wird die Ausübung des Turnens in Preußen zwar verboten, aber nach Aufhebung der Turnsperr im Jahr 1843 bilden sich an den alten Orten sofort



wieder Turngemeinden. Es sind zwar noch keine Vereine, aber über die Teilnahme an den Übungen wird schon Buch geführt.

Die erste schriftlich erwähnte Vorführung eines Mehrkampfes stammt vom 2.9.1849. Diese von der Turngemeinde Königswinter vor der Chorrui ne Heisterbach abgehaltene Veranstaltung lockt 2000 Zuschauer aus dem Rheinland an.

Abb. 2 : Turnfest in Heisterbach (Holzstich aus der Leipziger Illustrierten Zeitung vom 29.9.1849)

Außer den auf dem Holzstich erkennbaren Übungen an Reck, Barren, Pferd und Seil gehören auch Weit- und Hochsprung zum Mehrkampf. Schon 1851 lösen sich die gerade wieder gegründeten Gemeinden auf. Wegen des Verdachts von aufrührerischen Tendenzen in den Vereinen muss jedes Treffen behördlich genehmigt werden, so dass selbst an den Turnabenden Kontrollen durchgeführt werden.



Am 14.4.1860 findet man in der Bonner Zeitung die nebenstehende anonyme Anzeige. Das Ergebnis dieser Turnversammlung ist die Gründung des Bonner TV am 7.5.1860.

Abb. 3 : Annonce in der Bonner Zeitung vom 14.4.1860

An der Ausrichtung der Turner hat sich seit 1817 nichts geändert. Wettkämpfe finden grundsätzlich nicht als Einzel-Disziplinen statt, sondern immer als Mehrkämpfe gemischt aus Turnen, Leichtathletik, Ringen, Gewichtheben und später auch Schwimmen. Für die Zusammensetzung und die Wertung gibt es noch keine Regeln.

Schon 6 Wochen nach der Gründung des Bonner TV findet in Coburg das 1. Deutsche Turnfest statt. Der Verein ist in der Lage, sofort zwei seiner Turner dorthin zu schicken. Eine Reise nach Coburg ist damals nicht einfach, denn Deutschland besteht zu dieser Zeit aus einem Flickenteppich von 31 Fürstentümern, so dass eine Vielzahl von Grenzen überquert werden muss. Ein sportlicher Wettkampf dieses 1. Deutschen Turnfestes steht noch im Hintergrund, lediglich ein Schauturnen findet statt. Im Vordergrund steht das vaterländische Ziel, also die Einigung der deutschen Stämme, die Wiedergeburt eines deutschen Nationalstaats. In diesem Zusammenhang muss auch das Datum des letzten Tages des Turnfestes gesehen werden, denn der 18.6.1860 ist der 45. Jahrestag der Schlacht bei Waterloo. Einer der beiden nach Coburg geschickten Turner ist Robert Weber, der 1 Jahr später nach Siegburg umzieht und Mitbegründer des Siegburger TV wird. Er ist also der erste bekannte Mehrkämpfer unseres Kreises.



Abb. 4 : Robert Weber (Bonner TV) (aus Festschrift 150 Jahre Bonner Turnverein)

Zum ersten Mal berichtet der General-Anzeiger im Juni 1869 von einem Mehrkampf beim Rheinisch-Westfälischen Turnfest in Aachen. Neben 3 Turnübungen müssen ein 460 Fuß-Lauf, Weitsprung und Hochsprung absolviert werden. Während bei den Turnübungen die Haltungs-

noten entscheidend sind, wird die Punktwertung für die sog. „volkstümlichen Übungen“ jedes Mal vor dem Wettkampf neu festgelegt, man kann sie also nie vergleichen.

Zwischen dem 3. und 6. August 1872 findet in Bonn das 4. deutsche Turnfest statt. Der angebotene Fünfkampf kann erstmals als leichtathletischer Mehrkampf bezeichnet werden. Er besteht aus Hochsprung vom Brett (Minimum 50 Zoll = 1,31 m), Sprint über 564 rheinische Fuß = 180 m, Weitsprung und Steinstoßen (Minimum jeweils 3,77 m) und abschließendem Ringen. Wie im alten Olympia scheidet hier jeweils die schlechtere Hälfte aus.



Abb. 5 : Medaille vom 4. Deutschen Turnfest in Bonn 1872 (Angebot bei ebay)

Namen von Siegern werden erstmals 1882 genannt. Beim 20jährigen Stiftungsfest des Siegburger TV werden Hans Fricke und Josef Küpper vom Bonner TV 2. und 3. im Sechskampf. Beim 7. Gau-Turnfest in Euskirchen geht der 2. Platz im 6-Kampf mit 54 Punkten an den Bonner Vorturner Franz Meyer. Bei 60 Maximalpunkten ist das nicht schlecht. Anlässlich des Gau-Turnfestes in Bonn am 15. Juni 1890 erfährt man auch einmal die Zusammensetzung. Der 6-Kampf besteht aus Turnen an Reck, Barren und Pferd, Hochsprung vom Brett, Steinstoßen und 180 m-Lauf. Teubner, Zocher, Herbst und Schmidt vom BTV und Handloser vom STV erzielen jeweils mehr als 53 Punkte, die man für einen Sieg benötigt.

Beim Kreisturnfest in Heisterbach am 6.9.1891 liegen Ziegler (Bonner TV) und Handloser (Siegburger TV) punktgleich an 2. Stelle des 4-Kampfes. Die für die volkstümlichen Übungen verwendete Mehrkampfwertung findet sich im Archiv des Siegburger TV : **Weitsprung und Steinstoßen 3,50 m = 0 Punkte, je 10 cm = ½ Punkt, maximal 10 Punkte. Stabhoch 1,70 m = 0 Punkte, je 10 cm 1 Punkt .**

Egal wie gut man ist, mehr als 10 Punkte gibt es nicht. Und die Regeln beim Weitsprung muten uns heute seltsam an. Abgesprungen wird von einem Brett, bei 3,50 m liegt eine Latte, die übersprungen werden muss. Diese wird jeweils 10 cm weiter gelegt. Man hat aber nur 3 Versuche und entscheidet selber, bei welcher Lattenentfernung man seinen Versuch macht. Gewertet wird

nur der letzte Versuch, das heißt aber, wenn der Springer im 2. Versuch 5 m übersprungen hat und der 3. Versuch ist ungültig, dann bekommt er auch nur 0 Pkt.

Der erste reine leichtathletische 5-Kampf ist vom 5. September 1897 aus Bonn bekannt. Der 5-Kampf umfasst einen Wurf mit einem 150g schweren Cricketball, Wurf mit dem 4pfündigen Schleuderball, Stoß mit einer 5 kg-Kugel, Weithochsprung und 400 m-Lauf. Es wird wieder eine andere Punktwertung verwendet. Maximal hätten 20 Punkte erreicht werden können. Es



siegt Paul Schött (TuF Siegburg) mit 19 Punkten vor Carl Reuter (Bonner TV) 18 Punkte.

Überhaupt wechseln die Mehrkämpfe der Turnvereine sowohl in Zusammensetzung als auch Zahl der Disziplinen dauernd, so dass sich schon daraus ein Vergleich verbietet. Beim 19. Gauturnfest am 22. Juli 1900 in Beuel kommen erstmals verschiedene Mehrkämpfe zur Austragung. In der 1. Klasse ist es ein 6-Kampf aus Reck, Pferd und Barren sowie Weitsprung, Stemmen und Stabhochsprung, in der 2. Klasse sind die beiden letzten Übungen ersetzt durch Steinstoßen und Hochsprung. Außerdem gibt es einen Dreikampf aus Dreisprung, Kugelschocken (5 kg) sowie Schleuderballwurf.

Abb. 6 : die Siegburger Mehrkämpfer August Rath (unten) und Josef Handloser (rechts) (Archiv des Siegburger TV)

Josef Brehm (TuF Siegburg) wird im 6-Kampf 2. mit 132 Punkten, in der 2. Klasse siegt Carl Hasselmann (Siegburger TV) mit 134 Punkten, im 3-Kampf siegt Bergmann (Godesberger TV) bei ganz anderer Punktwertung mit 28 ½ Punkten.

Beim Spielfest des Dürener TV im Oktober 1902 kommt ein 3-Kampf zur Austragung, der aus 100 m-Hindernislauf (2 Hürden, 1 Graben, eine 2 m hohe Bretterwand), Schleuderballwurf und Sturmhochsprung besteht. Herr Breuer vom Bonner TV belegt hier mit 53 Punkten den 4. Platz. Beim Gausportfest am 6. Juli 1903 auf der Insel Grafenwerth besteht der 5-Kampf aus Stabhoch-, Hoch- und Weitsprung sowie Stein- und Kugelstoßen. Der Sieger ist Fritz Stier (BTV) mit 54 Punkten vor Carl Hasselmann (STV) mit 52 Punkten.

Ein Mehrkämpfer, der um die Jahrhundertwende immer wieder weit vorne auftaucht, ist der Siegburger Carl Hasselmann. Mit Bestleistungen von 12,2 sec, 5,20 m und 1,60 m ist er prädestiniert für Mehrkämpfe mit wenigen Würfeln, denn das ist seine große Schwäche. Beim Gauturnfest 1906 in Godesberg ist Carl Hasselmann wieder im Vorderfeld zu finden. Seine Punktzahl im 6-Kampf ist 118 Punkte, über die Zusammensetzung ist leider nichts gesagt.

Ab 1906 taucht Fritz Greifenstein vom Bonner TV häufiger in der Siegerliste der Mehrkämpfe auf. Eines der berühmtesten Turnfeste ist das Feldbergfest bei Falkenstein im Taunus, wo die Turner morgens um 5 Uhr in Falkenstein am Fuß des Feldbergs zu Fuß aufbrechen, um ab 8 Uhr an den Wettkämpfen auf dem Berggipfel teilzunehmen. 1907 gehört Fritz Greifenstein zu einem der Sieger im Vierkampf aus Stabhochsprung, Hochsprung, Steinstoßen und 100 m-Lauf. Die nach wieder einer anderen Punktwertung erreichte Punktzahl beträgt 28 Punkte. 1908 erringt er beim Stadtwaldfest in Köln im 5-Kampf mit 68 Punkten Platz 6.



Abb. 7 : älteste bekannte Siegerurkunde eines Sechskampfes durch einen Kreis-Athleten aus dem Jahr 1904, Punktzahlen und Leistungen spielen keine Rolle (Stadtarchiv St. Augustin / Bildsammlung)

Dieser 5-Kampf besteht aus Weithochsprung, Steinstoßen, 100 m-Lauf, Schleuderballwerfen und Freübungen. 2 Wochen danach ist Greifenstein der erste Bonner Turner, der mit dem identischen 5-Kampf beim deutschen Turnfest in Frankfurt einen Siegerkranz erringt. Wie schwierig bei den riesigen Teilnehmerzahlen das Berechnen der korrekten Punktzahl noch ohne Computer oder Rechenhilfen ist, kann man im Nachrichtenblatt für den Sieg-rheinischen Turngau vom Februar 1908 nachlesen. Die Kampfrichter für den Berechnungsausschuss müssen im „Rechnen bewandert“ sein.

Bei den Vaterländischen Spielen 1910 in der Bonner Gronau ist Greifenstein mit 117 Punkten im



5-Kampf aus 150 m-Lauf, Ballwurf, Hoch, Drei und Kugel wieder der Beste. Nach wie vor ist keine Mittelstrecke dabei. Die erste Teilnahme an einer deutschen Meisterschaft geht auf das Konto von Otto Möller (ATV Suevia Bonn), der am 13. August 1911 bei den deutschen Hochschulmeisterschaften in Breslau Platz 10 im 5-Kampf belegt.

Michael Elberskirch (Bonner TV) ist mit 111 Punkten der beste 5-Kämpfer bei den Vaterländischen Spielen 1912 in Bonn bestehend aus Stabhochsprung, Kugelstoßen, 150 m - Lauf, Dreisprung und Wiederholungs-Stemmen von 75 kg. 1913 ist er auch bester Bonner beim deutschen Turnfest in Leipzig.

Abb. 8 : Carl Hasselmann (Siegburger TV) (Archiv des Siegburger TV)

§ 13. Jeder Verein, der eine Gauveranstaltung übernimmt, muß vier im Rechnen bewanderte Turner in den Berechnungsausschuß entsenden.

Abb. 9 : Auszug aus der Wettturnordnung für den Ordentlichen Gauturntag 1908 in Mülheim (Nachrichtenblatt für den sieg-rheinischen Turngau vom Februar 1908)

In Siegburg tritt Willi Mertens in den Vordergrund. Von ihm ist die folgende Geschichte bekannt : „Weil er für die Teilnahme am deutschen Turnfest als Lehrer keinen Urlaub bekommt, fährt er nach dem Samstags-Unterricht mit dem D-Zug nach Leipzig, kommt dort nachts um 1.30 Uhr an, nimmt am Sonntag ab 6 Uhr am Sechskampf teil, fährt um 12 Uhr zurück, kommt um 0.30 Uhr wieder in Siegburg an, geht zu Fuß nach Lohmar und unterrichtet am Montag ab 8 Uhr wieder.“ Hätte es damals schon Mehrkämpfe nach heutigem Muster gegeben, wäre er ideal gewesen. Neben 11,6 sec über 100 m hält er 1913 auch die Siegkreis-Rekorde im Weitsprung (5,50 m), im Kugelstoßen (11,06 m) und im Diskuswerfen (34,27 m).

Am 26.10.1913 findet in Krefeld erstmals ein Dreikampf für Frauen statt, bestehend aus 50 m-Lauf, Weitsprung und Cricketballwerfen. Siegerin wird Fr. Froning vom Bonner TV mit 25 Punkten vor Fr. Frommeyer. Es gibt deshalb einen Doppelsieg für den BTV, weil dieser Verein als 1. Verein in Deutschland schon 1899 eine Damenriege gegründet hat.



Abb. 10 : Willi Mertens (Siegburger TV) (Archiv des Siegburger TV)

Der 1. Weltkrieg unterbricht in den Vereinen naturgemäß den Trainings- und Wettkampfbetrieb. Dafür wird aber das Frauen-Turnen vorangetrieben. Erstmals gibt es im September 1918 auf den Poller Wiesen rheinische Meisterschaften für Mädchen. Mit 376 Punkten belegt Mimi Christen vom Siegburger TV Platz 4 im 6-Kampf. Erstmals findet man hier auch Einzelleistungen : 100 m 14,5 sec – Stabhochsprung 1,90 m – Stabweitsprung 4,70 m – Weitsprung 3,95 m – Kugelschossen 12,50 m – Werfen 17,90 m. Bei den ersten Nachkriegs-Meisterschaften des Turngaus Rhein-Sieg wird sie Siegerin im Fünfkampf. Bei den Männern tritt ein Mitglied des ATV Bonn in den Vordergrund. Josef Virneburg, der Vater des späteren 10,5 sec-Sprinters Helmut Virneburg, gewinnt ebenfalls den 5-Kampf-Titel.

Erste einheitliche Punktetabelle ab 1920

Ein Problem stellen von Anfang an die Punktetabellen dar. Bis 1920 werden diese zu jedem Wettkampf neu bekanntgegeben. 1920 gibt zumindest die deutsche Sportbehörde für Athletik einheitliche Tabellen vor, die aber bei den Männern 1930, 1936, 1952, 1965 und letztmalig 1986 angepasst werden, bei den Frauen 1928, 1934, 1952, 1965, 1972 und 1986 sogar 6mal.

Während die Turner ihre Mehrkämpfe weiterhin durchmischen, haben zumindest die Sportvereine ab 1919 einheitliche Zusammensetzungen. Zum ersten Mal bieten sie den 10-Kampf an, die meisten Sportler beteiligen sich aber nur an dem am 1. Tag stattfindenden deutschen Fünfkampf mit 100 m – Weit – Kugel – Hoch – 400 m. Der erste bekannte Fünfkampf-Kreisrekord geht auf das Konto des Dreispringers Urban de Weldige mit 197 Punkten aus dem Jahr 1920. Erst 5 Jahre später kann der Speerwerfer Otto von Groote (BFV) den Rekord auf 221 Punkte verbessern. Das erste komplette 10 Kampf-Ergebnis stammt von den Vereinsmeisterschaften des VfL Siegburg am 12.10.1924.



Abb. 11 : Richard Claus (SpVgg Eitorf-Kelters) mit dem 10 Kampf-Pokal (Sammlung Axel Claus)

Als Gast siegt Richard Claus (SpVgg Eitorf-Kelters) mit 369 Pkt. mit 5 Punkten vor Temp (VfL Siegburg), die Platz 26 in Deutschland bedeuten. Die Durchführung ist brutal, da alle 10 Disziplinen am gleichen Tag durchgeführt werden. Die Punktzahl der ersten 5 Disziplinen ist nicht bekannt, aber 4 Einzelleistungen (11,4 sec – 6,24 m – 8,47 m – 1,58 m –?), dafür fehlen die Leistungen der 2. Hälfte komplett. Wenn man die Punktwertung von 1920 noch hätte, müsste die 5-Kampf-Punktzahl höher sein als die von von Groote, denn es ist bekannt, dass Claus weder Hürden laufen noch Stabhoch springen konnte.

Die Klubmeisterschaften der Leichtathleten zeigten prächtige Kampfbilder. Sehr gute Leistungen wurden erzielt, so u. a. Temp im Diskuswerfen 32.02 Meter und Temp im Weitsprung 6.48 Meter. Claus wurde hier mit 6.24 Meter zweiter und Helmig mit 6.00 Meter Dritter. Den Vereins-Zehnkampf vermochte Claus in der letzten Konkurrenz — 1500 Meter-Lauf — an sich zu reißen. Temp führt hier noch mit 24 Punkten, doch Claus schlug ihn in 1500 Meter sicher. Ergebnis: Claus 369 Punkte, Temp 364 Punkte und Rehse 341. Die Leistung von Claus ist um so höher einzuschätzen, als er dem Jahrgang 1906 angehört, also noch jugendlicher ist. Bleibt er weiter ein so prächtiger Sportmann, wie er heute ist, so wird er noch von sich reden machen. Ausführlicher Bericht folgt noch. -8-

Abb. 12 : aus der deutschen Reichszeitung vom 13.10.1924

Damit ist Richard Claus der 1. Leichtathlet des Kreises, der einen 10-Kampfrekord aufgestellt hat. Aber wäre der Siegburger Stabhochsprung-Kreisrekordhalter Hans Borné (3,20m) nicht 1922 nach Landau umgezogen, so wäre dieser der erste 10-Kampf-Rekordler im Kreis gewesen. Denn als 8. der deutschen Mehrkampfmeisterschaften am 24.8.1924 in Stettin erzielte er 456 Punkte. Auch die Uni Bonn tritt ab 1929 als Veranstalter von 10-Kampf-Meisterschaften auf. Das spätere Mitglied des Bonner FV Ernst Ruyter wird am 14.6.1929 10-Kampf-Meister der Uni Bonn mit 358 Punkten. Das sind 11 Punkte weniger als die Bestleistung von Claus.

Die erste TOP-Mehrkämpferin auf Bonner Seite ist Anna Krutwig vom ATV. Beim Venusbergfest 1922 erringt sie im Dreikampf mit 63 Punkten einen überlegenen Sieg mit 13,0 über 100 m, 1,35 m im Hochsprung und 12,20 m im Kugelschöcken. In den nächsten Jahren werden im 3-Kampf die Disziplinen einheitlich mit 100 m, Weitsprung und Kugelstoßen festgelegt, werden aber schon 1928 zusammen mit einer neuen Wertung abgelöst durch einen 5-Kampf mit den Disziplinen Kugel, Weit, Hoch, Speer und 100 m.

Erste bekannte Kreisrekordlerin mit diesem neuen 5-Kampf ist Martha Nelles vom Bonner FV, die im September 1933 in Basel 250 Punkte erzielt (9,60 – 4,67 – 1,30 – 28,80 – 13,4), Platz 18 in der deutschen Bestenliste.

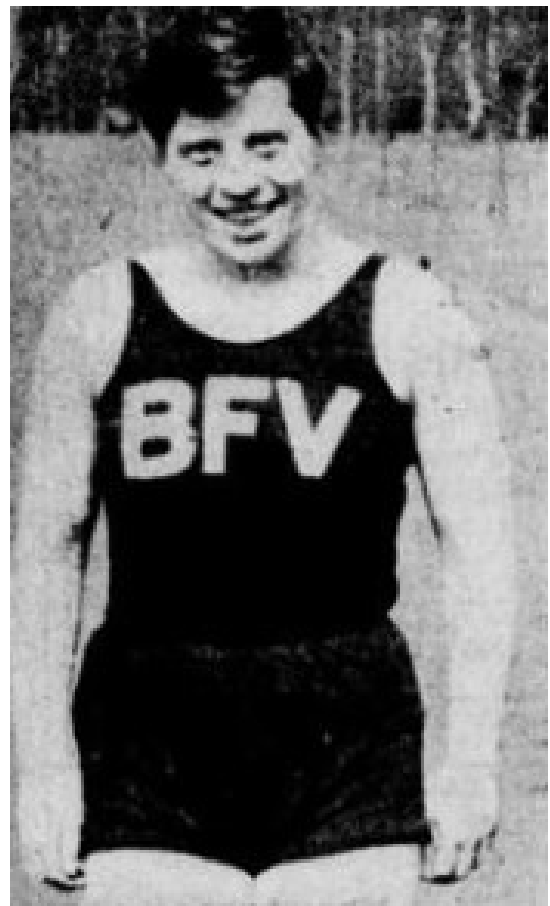


Abb. 13 : Martha Nelles (Bonner FV) im Jahr 1933 (General-Anzeiger vom 4.12.1933)

Auch die Turnvereine haben inzwischen für die Männer einheitliche 5-Kämpfe. Die ersten 4 Disziplinen sind identisch mit denen des deutschen 5-Kampfes, aber statt der 400 m enthält ihr 5-Kampf das Schleuderballwerfen, eine typische Turnerdisziplin, nur die Punktwertung ist noch nicht einheitlich. Die erste bekannte Leistung stammt von Hans Linden (TV Schwarz-Rheindorf), der im September 1927 den 5-Kampf beim Kaiserbergfest in Duisburg mit 216 Punkten gewinnt. 1932 bei den Kreismeisterschaften des damals noch existierenden Kreises Rheinbach verbessert Peter Obladen (TV Rheinbach) diese Leistung um 10 Punkte. Seine Einzelleistungen sind 12,0 – 6,04 – 9,27 – 1,66 – 45,00. Schon 1 Woche später verbessert Erich Konopaseck vom Godesberger TV diesen Rekord erheblich. Da eine andere Punktwertung verwendet wird, sind nur die Einzelleistungen maßgeblich: 12,0 – 6,11 – 11,20 – 1,50 – 53,20 sind eindeutig besser.

Änderung der Punktwertungen 1930

1930 gibt die deutsche Athletikbehörde eine neue Punktetabelle heraus, bei der auch für kleinere Leistungsunterschiede schon Punkte vergeben werden. Der erste, der 1931 den 5-Kampfrekord verbessert, ist Erich Seyboldt vom TV Königswinter. Die Einzelleistungen seiner 2.773 Punkte sind nicht bekannt. 1932 verbessert er seine Kreisbestleistung auf 3.400 Punkte, aufgestellt als 6. der deutschen Hochschulmeisterschaften in Freiburg. Auch hier sind die Einzelleistungen nicht bekannt, wohl aber die seines 3-Kampf-Rekordes aus dem gleichen Jahr vom Erpeler Bergfest.

11,1 sec, 6,56 m und 11,51 ergeben nach der 86er-Wertung 2.074 Punkte, ein Rekord, der erst 1942 vom Bonner Herbert Bolsinger auf 2.153 Punkte (11,2 – 6,85 – 12,06) verbessert wird.

Die ersten 10-Kampf-Ergebnisse im Kreis zu finden, gestaltet sich schon deshalb schwierig, weil die Turner einen Turner-10-Kampf mit einer Kombination aus Turnübungen und 3 leichtathletischen Übungen als auch einen volkstümlichen 10-Kampf mit Steinstoßen statt der 400 m kennen. Oft kann man nur anhand der verwendeten Punktwertung erkennen, welcher von beiden gemeint ist. Um die Leistungen der Turner in historischen Bestenlisten unterzubringen, enthalten die Ergebnisse anstelle der 400 m-Zeit ein n.a.-Zeichen.



Abb. 14 : Erich Seyboldt gewinnt bei den Uni-Meisterschaften 1930 in der Gronau den 100 m-Titel vor Ernst Ruyter (General-Anzeiger vom 12.07.1930)

Wegen des Hürdenlaufens scheuen sich anfangs viele Athleten, einen 10-Kampf anzugehen. Deshalb ersetzt der VfL Siegburg bei seinen Vereinsmeisterschaften am 7.10.1933 Hürdenlauf und Stabhoch durch Keulenwurf und Dreisprung. Und mit dieser Kombination erzielt der Sieger Josef Sczepaniak respektable 5.070 Punkte, Einzelleistungen sind nicht bekannt. Am 21.7.1934 ist es dann der TuS Ober- und Niederdollendorf, der bei seinen Vereinsmeisterschaften einen 10-Kampf anbietet.



Abb. 15 : Ferdinand Schuchert, Jean Assenmacher, August Schuchert und Peter Limbach (TuS Dollendorf, von links) (virtuelles brückenhofmuseum dollendorf)

Er ist noch nicht ganz dem heutigen 10-Kampf entsprechend, denn er enthält noch einen 80 m-Hürdenlauf. Aber die Punktzahl von 4.262 Pkt. (3.887 Pkt. NW), die August Schuchert als Sieger erreicht, ist zumindest besser als die von Richard Claus. Seine Einzelleistungen sind 12,3 – 5,50 – 9,42 – 1,49 – 63,0 – (14,5) – 28,50 – 2,58 – 35,60 – 5:22,1. Schon 1 Jahr später steigert Jean Assenmacher den Rekord deutlich auf 4.820 Pkt. (4.563 Pkt. NW). Seine Einzelleistungen sind 12,4 – 6,01 – 10,75 – 1,42 – 58,7 – (13,0) – 37,55 – 2,55 – 41,55 – 5:30,0. Den ersten Mannschaftsrekord mit 12.372 Pkt. erzielen Ferdinand und August Schuchert sowie Peter Limbach.

Bei den Vereinsmeisterschaften des Honnefer FV am 27.10.1935 stellt Josef Wolfgarten erstmals einen 10-Kampf-Rekord mit 110 m-Hürden auf. Er erreicht zwar nur 3.853 Punkte, da aber ab 1.1.1936 eine neue Wertung gilt, wird diese Ende 1935 schon angewendet. Seine 12,1 – 5,79 – 8,50 – 1,59 – 57,2 – 19,6 – 22,80 – 2,78 – 31,30 – 5:09,3 ergeben nach heutiger Wertung 4.306 Punkte und sind damit knapp 250 Pkt. geringer als die Leistung von Assenmacher.

1934 kommt für die Frauen eine neue Wertung heraus. Das bedeutet eine um 30 bis 40 Punkte geringere Punkteausbeute als nach der 28er-Wertung. Liesel Pollak vom Bonner FV erzielt zwar 1938 mit 224 Punkten eine geringere Punktzahl als Martha Nelles 1933, aber die Einzelleistungen von 9,95 – 5,15 – 1,35 – 26,30 und 13,5 zeigen, dass die Punktzahl wertvoller ist. 1942 steigert Liesel, die eigentlich Hürdensprinterin ist, ihren Rekord geringfügig auf 242 Punkte (8,80 – 5,22 – 1,30 – 27,50 – 12,8).

Neue Wertung ab 1936



Die Männerwertung wird wie schon gesagt 1936 geändert. In Bonn beträgt 1937 der erste 5-Kampf-Rekord nach dieser Wertung 3.074 Punkte von Heinz Wenz (BFV). Im Oktober des gleichen Jahres wird er von Helmut Virneburg (Post SV Bonn), dessen Vater Josef schon einmal 1919 bester Bonner 5-Kämpfer war, auf 3.320 Punkte verbessert.



Abb. 16 : 10-Kämpfer Anton Heck (TV Troisdorf)
(Sammlung Alwin Herrmann)

Abb. 17 : Liesel Pollak (links) 1943 neben der Kölnerin Feldges (Sammlung Bolsinger)

Seine Einzelleistungen sind 11,0 – 6,24 – 9,88 – 1,50 – 54,5. Der nächste Athlet, der sich an einen 10-Kampf wagt, ist im gleichen Jahr der Troisdorfer Anton Heck (TV Troisdorf). Als 4. der Gaumeisterschaften schafft er folgende Einzelleistungen : 11,6 – 6,05 – 10,32 – 1,50 – 52,7 – 18,7 – 31,22 – 2,60 – 38,44 – 5:03,2. Das sind 4.948 Punkte (5.013 Pkt. NW). Daraus errechnen sich auch im 5-Kampf 3.262 Punkte. Damit ist Heck im Siebkreis der letzte Top-Mehrkämpfer vor dem Krieg.

In Bonn ist der erste Athlet, der sich ernsthaft mit dem 10-Kampf beschäftigt, Heinz Wenz vom Bonner FV. Seine erste Punktzahl ist mit 4.836 Pkt. zwar geringer als die von Heck, aber er rangiert damit auf Platz 5 der Mittelrheinbestenliste. Am 5.7.1941 steigert er seine Bestleistung auf 5.638 Pkt. (5.426 Pkt. NW). Seine Einzelleistungen sind 11,5 – 6,22 – 10,51 – 1,60 – 54,0 – 18,2 – 31,72 – 2,90 – 41,74 – 4:38,0.

Sein Vereinskamerad, der Weitspringer Herbert Bolsinger, macht nach vielen 5-Kämpfen am 4.10.1942 auch einen 10-Kampf. Mit 6.044 Pkt. (NW 5.766 Pkt.) steigert er Wenz Kreisrekord erheblich. Seine Einzelleistungen sind 11,2 – 6,86 – 12,36 – 1,70 – 52,4 – 17,0 – 31,22 – 3,00 – 39,55 – 4:55,5. Sein 5-Kampf-Rekord, den er 1 Woche vor seinem 6. Platz bei den deutschen Meisterschaften in Berlin auf 3.606 Pkt. gesteigert hat, verbessert er in obigem 10-Kampf noch einmal auf 3.635 Pkt.



Abb. 18. : Martha und Heinz Wenz (Bonner FV) (J. Holthausen : Sportgeschichte der Stadt Bonn)



Abb. 19 : Herbert Bolsinger (Bonner FV)
(Westdeutscher Beobachter vom 27.7.1941)

Das Speerwerfen wird ersetzt durch die 80 m-Hürden und statt 100 m werden 200 m gelaufen. Für die Hochschulmeisterschaften läuft der alte 5-Kampf aber unter dem Namen akademischer 5-Kampf weiter.

Bei den Frauen hat Liesel Pollak eine große Gegenspielerin in Else Jores. Während diese in den ersten Kriegsjahren immer die Nr. 2 bleibt, verbessert Jores 1949 Pollaks Rekord als deutsche Hochschulmeisterin auf 255 Punkte. Das bedeutet Platz 20 in der deutschen Bestenliste. Als ausgezeichnete Hürdensprinterin profitiert sie davon, dass 1950 die Zusammensetzung des 5-Kampfes geändert wird.



Abb. 20 : Else Jores (Bonner FV) (Kölnische Rundschau vom 5.7.1950)

So kommt es, dass sie 1951 den akademischen Rekord als deutsche Hochschul-Vizemeisterin auf 259 Punkte verbessert, obwohl sie im Jahr davor im neuen 5-Kampf schon mit 302 Punkten den ersten Kreisrekord erzielt hat.

Ihre Bestleistung im neuen 5-Kampf erzielt sie ebenfalls 1951 bei den Landesmeisterschaften in Köln. Für 12,7 sec – 1,35 m – 10,29 m – 5,29 m – 27,8 sec bekommt sie 319 Punkte, 1952 nach Einführung der nächsten neuen Punktwertung umgerechnet auf 3.695 Punkte. Else Jores hat bei deutschen Hochschulmeisterschaften nach der Stabhochspringerin Sabine Schulte die zweithöchste Zahl an Medaillen des Kreises. Von ihren 12 für die Uni Bonn erzielten Medaillen sind 5 aus Gold, alleine 2 davon im 5-Kampf.

1952 erfolgt die nächste Änderung der Punktetabelle

Im Siegburg kommt die Leichtathletik nach Kriegsende nur schwer wieder in Gang. Lediglich der VfL Siegburg und der Siegburger TV, die sich 1949 wieder zum TV Siegburg zusammenschließen, sowie der TV Mannstaedt haben noch intakte Sportanlagen, auf denen trainiert werden kann.



Als 1951 auch bei den Männern ein neuer 5-Kampf eingeführt wird, der sog. Internationale 5-Kampf mit den Disziplinen Weit – Speer – 200 m – Diskus und 1500 m, wird Hans Esser vom TV Mannstaedt, der bei den Landes-Meisterschaften 1951 in Köln 2.722 Punkte erzielt (6,25 – 43,44 – 24,6 – 31,66 – 4:59,6), erster Kreisrekordhalter. Bis zum 23.9.1957 hält dieser Rekord, ehe ihn der Weitspringer Rolf Keller vom STV weiter verbessert.



Abb. 21 : Rolf Keller (STV) (Sammlung Uwe Plachetka)

Da seit 1952 schon wieder eine neue Punktwertung gilt, ist der Punktwert von Hans Esser um etwa 350 Punkte gefallen, so dass die neue Rekordmarke von Keller von 2.473 Punkten besser ist. In den nächsten 2 Jahren bestimmt Dirk Claus vom TV Eitorf, Sohn des ersten 10 Kampf-Kreisrekordlers Richard Claus, das Geschehen.

Abb. 22 : Harald Feuerherm (SSV 05 Troisdorf) 1963 auf der Lülsdorfer Laufbahn (privat)

Mit seinen 2.599 Punkten vom 15.7.1961 in Menden ist er nach Umrechnung auf die 85er-Punktetabelle immerhin der erste 5-Kämpfer des Siegkreises mit mehr als 3.000 Punkten. Seine Einzelleistungen sind 6,25 – 51,97 – 23,5 – 37,06 – 5:04,1.

Ab 1959 beginnt die Ära von 400 m-Läufer Harald Feuerherm als 5-Kämpfer. Über 2.667 Punkte verbessert er sich 1962 auf 3.019 Punkte mit den Einzelleistungen 6,74 m – 41,70 m – 22,4 sec – 30,25 m – 4:13,6 min. Besonders seine 1500 m-Zeit ist für einen Mehrkämpfer beeindruckend. In Bonn dauert es bis 1958, ehe Hans-Willi Wolf von der LAV Bad Godesberg, 1957 und 58 zweimaliger Silbermedaillengewinner der deutschen Hochschul-Meisterschaften im 5-Kampf, den Bonner Rekord auf 2.857 Punkte steigert (6,38 – 47,73 – 23,01 – 36,01 – 4:28,6).

An den 10-Kampf wagt sich in den ersten 10 Jahren nach Kriegsende keiner heran. 1955 taucht bei der LAV Bad Godesberg mit Dietrich Ebenfeld endlich ein Leichtathlet auf, der bis 1960 den 10-Kampf im Kreis Bonn prägt. Von 4.756 Punkten 1955 bis auf 5.837 Punkte 1960 steigert er 5mal den Kreisrekord.



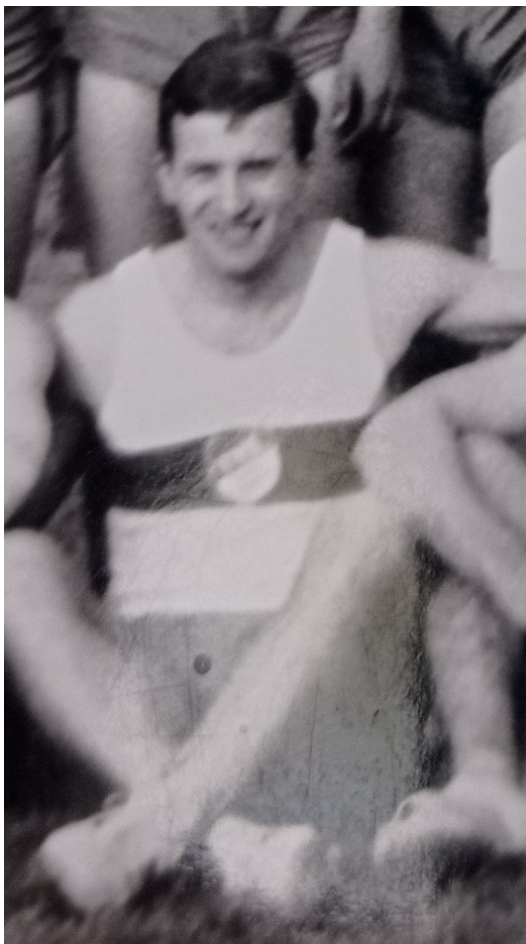
Abb. 23 : Dietrich Ebenfeld (LAV Bad Godesberg)
(Sammlung Ernst Odenthal)

Zweimal wird er 2. der deutschen Hochschul-Meisterschaften, am 22. Juni 1960 mit seiner Bestleistung von 5.837 Punkten (11,6 – 6,67 – 12,56 – 1,75 – 52,6 – 16,2 – 36,33 – 3,60 – 48,33 – 4:59,7).

Originell ist, dass 1957 die Hochschul-Meisterschaften eingebettet sind in die deutschen Junioren-meisterschaften. In beiden Wertungen gewinnt Dietrich Silber.

Im Siegkreis ist es zunächst der Bad Honnefer Günther Strack, der 1959 in Neuwied erstmals einen 10-Kampf bestreitet und 4.034 Punkte erzielt. Obwohl Günther über Jahre der beste im Kreis ist, übertrumpft ihn 1963 Harald Feuerherm bei seinem einzigen 10-Kampf.

Abb. 24 : Günther Strack (TV Eiche Bad Honnef)
(Sammlung Josef Reins)



Trotz fehlender Stabhochsprungleistung erzielt er 4.850 Punkte. Seine Einzelleistungen sind 11,0 – 6,34 – 9,98 – 1,60 – 49,8 – 18,6 – 27,49 – o.g.V. – 39,70 – 4:20,1. Nach der Umrechnung auf die 65er-Wertung ist die fehlende Stabhochsprungleistung schuld, daran, dass der vorher um 160 Punkte schlechter bewertete Lothar Heelweg (SSV 05 Troisdorf) mit 5.617 Punkten plötzlich um 80 Punkte besser ist. Dessen Einzelleistungen sind 11,6 – 6,36 – 11,43 – 1,75 – 55,1 – 18,1 – 29,03 – 3,00 – 38,77 – 4:53,0.



Abb. 25 : Mehrkampf-Mannschaft des Siegburger TV von 1954, v. links Ingrid Sträßer, Dorli Gröger, Erika Kaesberg, Gerda Fuchs, Resi Brambach, Wiltrud Knecht (Sammlung Gernot Sträßer)

Bei den Frauen des Siegburger TV wird erst in den 50er-Jahren mit dem Mehrkampf wieder angefangen. 1954 und 1955 wird die weibliche Jugend des Siegburger TV unangefochten Mittelrhein-Meister. Erika Kaesberg ist in beiden Jahren mit 3.160 Punkten die überragende Mehrkämpferin. 1957 beginnen auch die Frauen mit dem Mehrkampf.

13,6sec – 4,98m – 8,65m – 1,37m und 27,8 sec ergeben für Wiltrud Knecht vom Siegburger TV 3.433 Punkte. Selbst mit ihren 3.534 Punkten (13,3 – 4,87 – 9,56 – 1,36 – 27,3) von 1963 kommt Ingrid Sträßer (STV) nicht an den Bonner Rekord von Else Jores heran. Erst 1964 bei den deutschen Hochschulmeisterschaften in Mainz verbessert Frauke Eisfeld (SSV 05 Troisdorf) diesen Rekord um 4 Punkte auf 3.699 Punkte (12,7 – 5,18 – 9,32 – 1,40 – 27,5).



Abb. 26 : Frauke Eisfeld (SSV 05) (Sammlung Alwin Herrmann)

Helgard Zimmermann DJK Eintracht Bonn), die 1966 mit 3.772 Punkten in Wien DJK-



Europameisterin wird, verbessert diese Bestleistung dann 1967 letztmalig auf 3.775 Punkte (11,8 – 5,09 – 8,81 – 1,40 – 27,3), ehe 1970 die 80m-Hürden durch die neuen 100m-Hürden ersetzt werden. Für die filigrane Helgard verschlechtert der längere Hürdenabstand ihre Technik, so dass sie aufhört.

In fast allen Vereinen ist es in den 60er- und 70er-Jahren üblich, dass die Athleten komplett ausgebildet werden, so dass sie am Jahresende alle einen Mehrkampf als Vereinsmeisterschaft machen. So macht z.B. 1960 unser Kugelstoßer Fred Schladen einen 5-Kampf mit 2.711 Punkten, in dem er die 1500 m in erstaunlichen 5:09,9 min läuft.

Abb. 27 : Helgard Zimmermann (DJK Eintracht Bonn) (privat)

Oder 1969 macht Mittelstreckler Wolfgang Becker einen 10-Kampf mit 4.878 Punkten, in dem er mit dem Alu-Stab 2,70 m stabhochspringt.

1965 wieder eine neue Wertung

Ab dem Jahr 1965 nimmt der Zehnkampf in beiden Kreisen so richtig Fahrt auf. Im gleichen Jahr verbessert sich Lothar Heelweg auf 5.814 Punkte (11,4 – 6,35 – 12,08 – 1,69 – 54,0 – 17,3 – 35,32 – 3,00 – 39,27 – 5:08,2), während sich im Kreis Bonn Hans-Joachim Lobinger bei seinem Mittelrhein-Titel auf 6.305 Punkte steigert. Seine Einzelleistungen sind 11,2 – 6,61 – 12,56 – 1,60 – 52,7 – 15,5 – 32,50 – 3,60 – 44,65 – 5:00,5.

Im 5-Kampf ist es Willi Ludes vom KTV Südsterne Bonn, der es auf 3.302 Punkte bringt (6,49 – 57,95 – 24,6 – 35,55 – 4:18,9), jedoch hat Peter Haas im Siegburg 3 Wochen vorher schon 3.307 Punkte erreicht (6,37 – 62,09 – 23,3 – 40,57 – 4:56,2).



Abb. 28 : Achim Lobinger (LAV) (privat)



Nach einem Versuch bei den deutschen Hochschulmeisterschaften in Mainz 1964, wo er den 3. Platz belegt, hat er sich trotz seiner 1500 m-Schwäche für den 5-Kampf entschieden.

Leider hat Harald Feuerherm im gleichen Jahr seine Karriere aus Verletzungsgründen beendet, sonst hätte die Troisdorfer LG, die sich 1967 vom SSV 05 Troisdorf gelöst hat, eine deutsche Spitzenmannschaft gehabt. Aber auch mit Jochen Küchler und Wolfgang Beckmann belegt Peter Haas in der Mannschaftswertung der deutschen Meisterschaften in Leverkusen im Jahr 1 der TLG einen 6. Platz. In der Einzelwertung ist Peter nach 4 Disziplinen 2., wird aber wegen seiner 1500 m-Schwäche noch auf Platz 7 durchgereicht.

Abb. 29 : Jochen Küchler, Peter Haas und Wolfgang Beckmann bei der DM 1967 (privat)

Seine 3.332 Punkte (6,22 – 63,94 – 23,1 – 41,30 – 4:56,0) sind neuer Kreisrekord. Aber schon 1971 verbessert der neue 5-Kampf-Stern vom TV Eiche Bad Honnef Herbert Dick aufgrund einer besseren 1500 m-Zeit diesen Rekord wieder um 13 Punkte auf 3.345 Punkte (6,36 – 58,30 – 24,2 – 38,98 – 4:41,8).

1968 hat die Troisdorfer LG auf den Abgang vieler talentierter Jugendlicher endlich reagiert und mit Uli Schmedemann erstmals einen Trainer langfristig eingestellt. Uli ist 10-Kämpfer, und so muss in Troisdorf ab sofort jeder am 10-Kampf-Training teilnehmen, mit erstaunlichen Folgen. Als erstes muss auch Peter Haas 1968 im 10-Kampf starten. Es ist nicht unbedingt sein Ding.

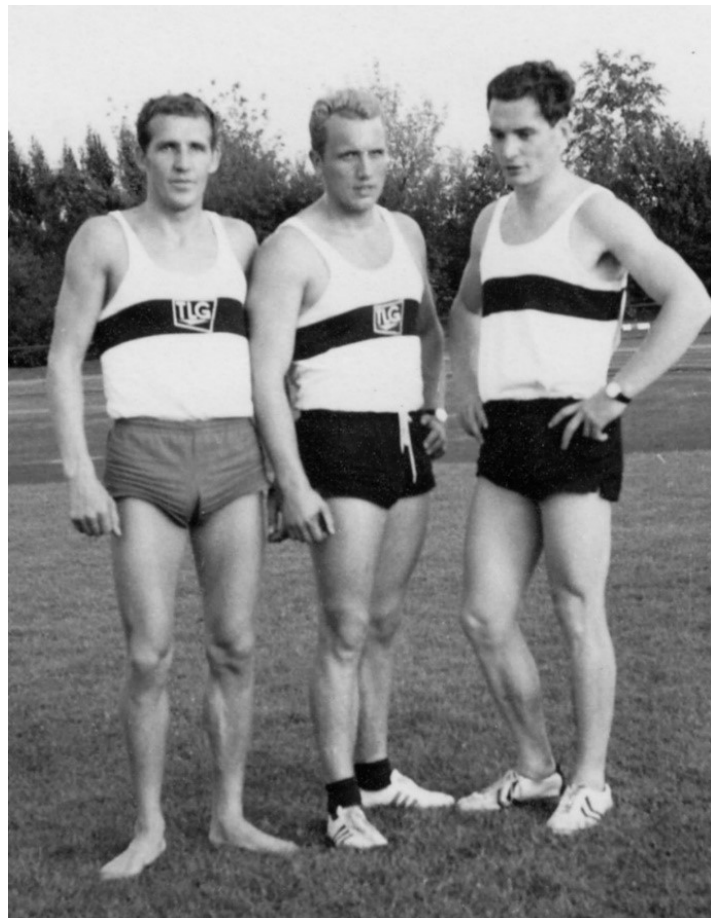


Abb. 30 : Lothar Heelweg, Uli Schmedemann und Peter Haas (privat)

Aber zusammen mit Lothar Heelweg anstelle des zum Studium nach Hamburg gewechselten Jochen Küchler belegen die 3 wieder Platz 6 mit der Mannschaft. Ab 1968 ist Uli im Kreis der führende Mann im 10-Kampf. Seinen ersten Rekord von 6.016 Punkte verbessert er bis 1972 5mal auf zuletzt 7.601 Punkte (10,7 – 6,80 – 14,20 – 1,88 – 50,5 – 15,7 – 41,02 – 4,61 – 58,45 – 4:46,6). 1970 belegen Uli Schmedemann, Harald Nadzeyka und Wolfgang Beckmann bei den DM in Stuttgart sogar den Bronzerang.



Abb. 31 : Friedhelm Schmitz und Rolf Overath (TLG), hinten Heinz Fröhlich (privat)

Auch die von Uli betreuten Jugendlichen setzen auf den 10-Kampf. Hier ist es vor allen Dingen Rolf Overath, der Vielversprechendes leistet. 1971 wird er in Gießen deutscher 10-Kampfmeister der Jugend mit deutschem Jugendrekord von 7.437 Punkten. Zu den Geschlagenen gehört der spätere Weltrekordhalter Guido Kratschmer, der ihm diesen Rekord aber schon 2 Wochen später wieder abnimmt.

Mit Rolf zusammen werden Friedhelm Schmitz und Heinz Fröhlich mit der 10-Kampf-Mannschaft deutscher Vizemeister. In seinem ersten M  nnerjahr 1972 wird Rolf dann noch einmal deutscher Meister mit der Mannschaft der TLG, die von Uli und Wolfgang komplettiert wird. Gleichzeitig erzielt er als Junioren-Zweiter erstmals über 7.000 Punkten unter M  nnerbedingungen. In diesem Jahr verfügt die TLG bei den Männern über fünf 10-Kämpfer jenseits der 6.400 Punkte.

Abb. 32 : Kurt Bendlin (LC Bonn) wird nach den 1500 m beim Weltrekordversuch von Bernd Cl  sserath von der Bahn getragen (Bonner Rundschau vom 2.11.1970)



In Bonn hat sich 1970 aus einem Zusammenschluss der LAV Bad Godesberg, des Bonner SC und der DJK Eintracht 09 Bonn der LC Bonn gebildet. Da in Bonn gleichzeitig eine neue Tartanbahn gebaut worden ist, investiert die Stadt Bonn viel Geld in zukünftige Erfolge.



Dem 1. Vorsitzenden Martin Block gelingt es, aus Leverkusen den Weltrekordhalter im 10-Kampf Kurt Bendlin nach Bonn zu locken. Und der blockiert mit seinen Mehrkampfbestleistungen eine Verbesserung der Kreisrekorde auf ewig. Als Sieger beim Länderkampf gegen die Sowjetunion in Leningrad erzielt er im August zunächst einmal 7.932 Punkte.

Im September bei den deutschen Meisterschaften stürzt er auf dem Weg zu einer neuen Weltjahresbestleistung beim Hürdenlaufen und ermöglicht durch das Platzen der favorisierten Bonner Mannschaft erst den Titelgewinn der Troisdorfer LG.

Da er sich in einer hervorragenden Form befindet, versucht er am 10.10.1970 den 5-Kampf-Weltrekord des Amerikaners Bill Toomey anzugreifen. Wegen eines für ihn schlechten Speerwurfs klappt das mit 3.998 Punkten nicht. 3 Wochen später, am 31.10.1970 bei nur 10° Celsius, versucht er es erneut. Mit 4.059 Punkten stellt er dabei einen neuen deutschen Rekord auf. In der Fachzeitschrift „Leichtathletik“ ist zu lesen, dass sich selten jemand über einen deutschen Rekord so wenig gefreut hat wie Kurt Bendlin.

Er ist nämlich am Versuch, den Weltrekord zu verbessern, nur hauchdünn gescheitert. Seine Einzelleistungen sind 7,31m –72,09m–21,3sec –45,16m–4:33,4m. Die Punktzahl ist auch nach 55 Jahren immer noch deutscher Rekord.

Abb. 33 : Wolfgang Herschel (LC Bonn) (Bonner Rundschau 1975)

1971 ist er eigentlich noch stärker. Am 3. Juli verbessert er den 10-Kampf-Kreisrekord auf 8.244 Punkte (10,8 – 7,56 – 14,94 – 1,85 – 48,8 – 14,9 – 43,07 – 4,50 – 78,43 – 4:33,2). Am 8. August liegt er bei den Europa-Meisterschaften in Helsinki bis zum Speerwerfen an 3. Position, verletzt sich aber beim 1. Wurf und muss aufgeben. Eine 4:51 min über 1500 m hätte trotz des schlechten Speerwurfs zur Bronzemedaille gereicht. 1972 verlässt Kurt Bonn wieder Richtung Köln.

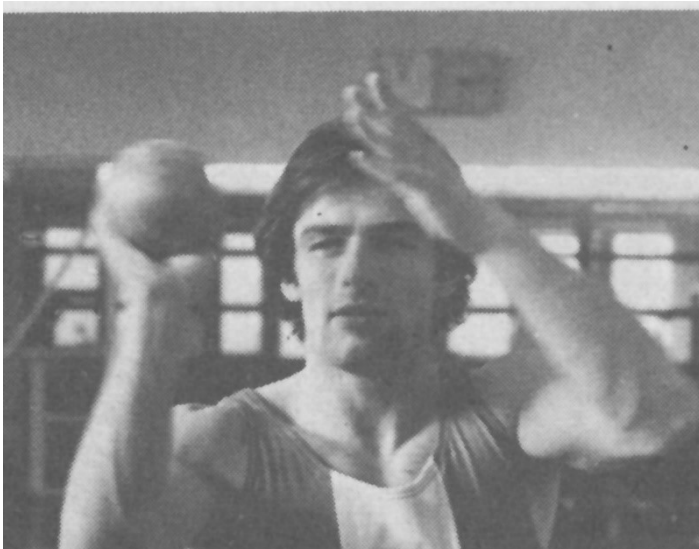
Das stärkste 5-Kampf-Eigengewächs ist der über TuS Oberkassel, TV Eiche Bad Honnef und ASV Köln zum LC Bonn gekommene Wolfgang Herschel. 3.530 Pkt. am 16.5.1971 mit 7,01 – 65,54 – 22,8 – 38,96 – 5:16,9 zeichnen ihn aus. Ein guter dritter Mann zu diesen beiden hätte einen für Jahrzehnte unantastbaren Mannschaftsrekord bedeutet.

Bei deutschen Meisterschaften ist er 5mal auf Platz 4 oder 5 anzutreffen. Seine beste Meisterschaftsleistung erreicht er bei den deutschen Hochschulmeisterschaften 1971 in Hannover, wo er mit 3.456 Pkt. auch den 4. Platz und in der Mannschaft mit Wolfgang Rehmer und Ingo Willenborg den 3. Platz belegt. Gold hatte er schon 1969 mit den Junioren des ASV Köln gewonnen.



Abb. 34 : Walter Mössle beim abschließenden 1000 m-Lauf des 7-Kampfes in Berlin (Deckblatt des Leichtathletik-Heftes 5/1975)

Für den Mannschafts-Rekord sind dann andere zuständig. Walter Mössle (3.368), Wolfgang Rehmer (3.123) und Uli Schmedemann (3.116) markieren im Oktober 1974 mit 9.607 Punkten den noch heute gültigen 5-Kampf-Rekord und lösen zumindest hier Kurt Bendlin als Rekordhalter ab.



Bei diesem Wettkampf erreichen 6 Mehrkämpfer des LC Bonn mehr als 3.100 Punkte nach neuer Wertung, die beiden Mannschaften stehen auf Platz 3 und 6 der deutschen Bestenliste. Und auch der 10-Kampf-Mannschafts-Rekord der Troisdorfer LG wird verbessert. Walter Mössle (7.223) und Uli Schmedemann (7.025) erreichen zusammen mit dem in Köln studierenden früheren Berliner Detlef Schumacher (7.307) 21.754 Punkte.

Abb. 35 : 10-Kämpfer Detlef Schumacher beim Kugelstoßen (Bonner Rundschau 9.7.1973)

Bei der Einführung einer deutschen Hallen-Meisterschaft im 7-Kampf im Jahr 1973 sind sofort Walter Mössle und Uli Schmedemann dabei. Bei der ersten Ausrichtung in München erringt Walter die Bronzemedaille mit 5.306 Punkten vor Uli auf Platz 4. 1975 in Stuttgart wird es sogar Silber mit Bestleistung von 5.392 Punkten. Nach der neuen Punktwertung ist jedoch seine Leistung vom 5. Platz in Berlin 1974 mehr wert. Bei seinen nach alter Wertung erreichten 5.363 Punkten hatte er die folgenden Leistungen : 7,2 – 6,92 – 12,74 – 1,98 – 8,1 – 4,50 – 2:52,3.

Der Einzige, der sich in den Folgejahren einen Spitzenplatz unter Deutschlands 10-Kämpfern erkämpfen kann, ist Dieter Altmann vom LC Bonn mit 7.700 Punkten (11,03 – 7,34 – 15,06 – 1,94 – 49,09 – 15,22 – 42,74 – 4,20 – 55,00 – 4:30,41). Erzielt hat er sie 1980 in Filderstadt. Im gleichen Jahr belegt er bei den deutschen 10-Kampf-Meisterschaften in Lage mit 7.395 Pkt. den 8. Platz. Der erste Tag seines besten 10-Kampfes, identisch mit dem bis 1951 als Meisterschafts-Disziplin existierenden deutschen 5-Kampf, ist mit 4.149 Pkt. um 27 Pkt. besser als der 1. Tag von Kurt Bendlin.

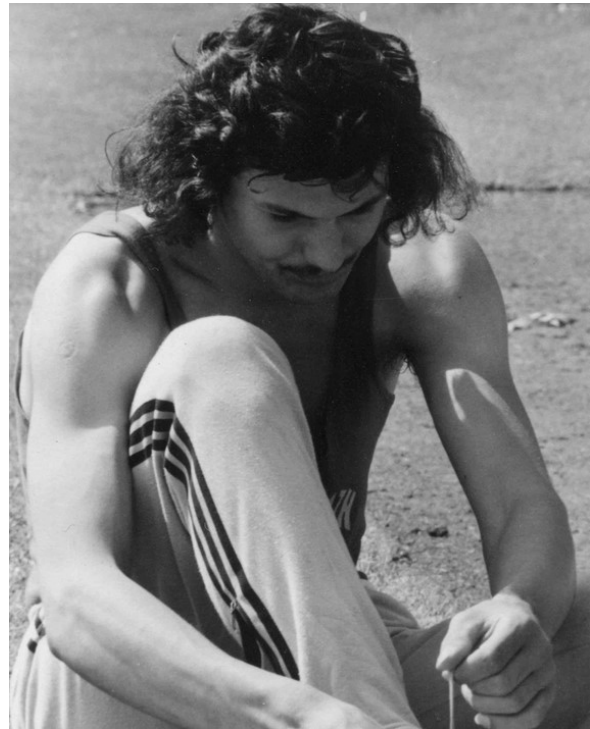
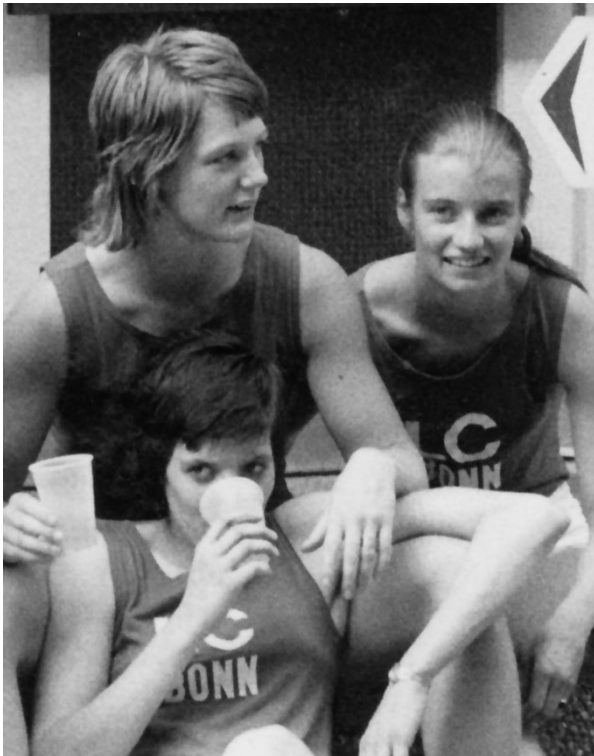


Abb. 36 : Dieter Altmann (LC Bonn) (facebook)

Eine Bronze-Medaille hat er zusammen mit Siegfried Hielscher und Wolfgang Holler bei den deutschen Junioren-Meisterschaften 1976 errungen. Auch im Internationalen 5-Kampf ist er Zweitbester des Kreises. 3.534 Punkte erzielt er 1981 in Königswinter mit 6,74 – 48,46 – 22,5 – 42,36 – 4:38,2. Als Chefarzt für Orthopädie und Unfallchirurgie am Linzer Krankenhaus ist er deutschlandweit bekannt.



Bei den Frauen werden die Mehrkämpfe beim LC Bonn nur nebenbei gemacht. So kommt es, dass Sprinterin Annelie Wilden 1970 zur Komplettierung der 5-Kampf-Mannschaft bei der DM in Stuttgart herangezogen wird und dabei im Vorübergehen mit 4.291 Punkten (15,1 – 5,44 – 9,11 – 1,50 – 23,8) einen neuen Kreisrekord aufstellt. Ein Jahr später bei den deutschen Meisterschaften in Stuttgart geschieht das Gleiche bei Brigitte Killius.

Abb. 37 : Brigitte Killius, Annelie Wilden und Elvira Poßekel (Sammlung Annelie Wilden)

Mit ihren 4.304 Punkten (15,4 – 5,72 – 10,42 – 1,45 – 24,4) wird sie nicht nur 3. bei den Juniorinnen, sondern verhilft auch der Mannschaft mit Petra Focks und Elvira Possekel zu einer Bronzemedaille. 1970 ändert sich nur bei den Frauen schon wieder die Wertung. Pro Disziplin verliert man ungefähr 100 Punkte, so dass der Rekord von Brigitte plötzlich nur noch 3.737 Punkte beträgt.

Es wird nirgendwo so viel experimentiert wie beim Mehrkampf der Frauen. 1970 versucht man den 5-Kampf durch Diskuswerfen auf einen 6-Kampf zu erweitern. 4.182 Punkte sind das Ergebnis von Martina Sohr (LAV) für 14,5 (Hü) – 40,01 (Di) – 1,44 (Ho) – 13,8 (100m) – 12,15 (Ku) – 4,15 (We). 1973 wird probeweise sogar ein 8-Kampf durchgeführt. Jetzt kommen noch Speer und die 800 m dazu. Inge Dick vom TV Eiche Bad Honnef ist darin mit 3.802 Punkten die beste. Aber beide Varianten setzen sich nicht durch. Das Einzige, was man aus diesen Zusammensetzungen vorläufig für den Fünfkampf übernimmt, ist ein Austauschen der 200 m gegen die 800 m.

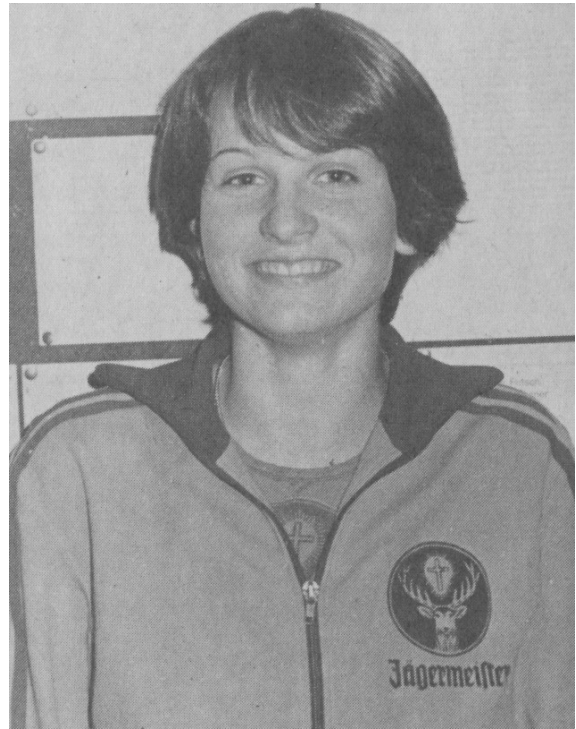
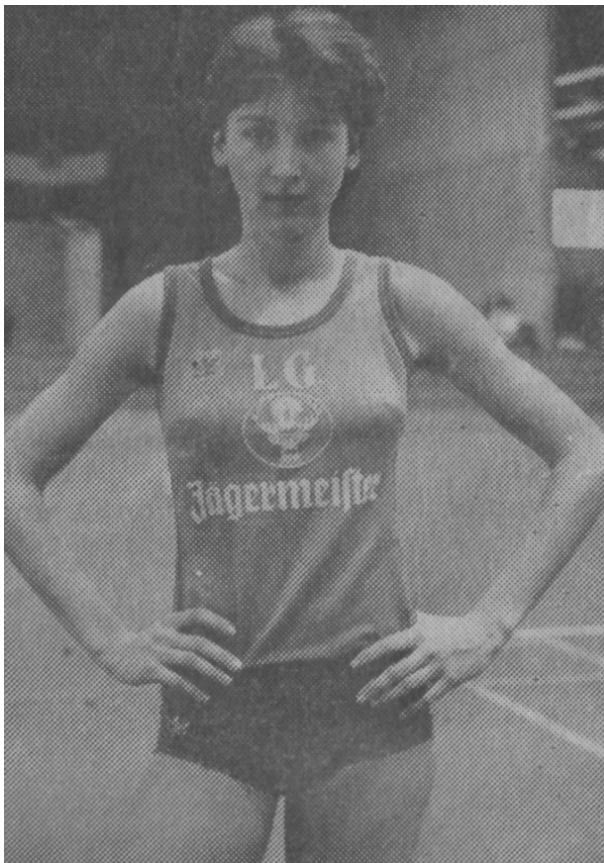


Abb. 38 : Sylvia Remling (LC Bonn) (Bonner Rundschau 1981)



Mit dieser Variante erzielt Ursula Siebertz vom TuS Thomasberg 1978 den ersten Kreisrekord mit 3.161 Punkten. Ulrike Dahm vom TuS Ober- und Niederdollendorf verbessert diese Marke 1 Jahr später auf 3.357 Punkte. Bis auf eine Ausnahme werden es jetzt nur noch Jugendliche sein, die die Kreisrekorde steigern. 1980 und 1981 verbessert Sylvia Remling (LC Bonn) die Rekordmarke bis auf 3.753 Punkte (14,42 – 9,88 – 1,72 – 5,26 – 2:33,43), dann ist die Zeit der 5-Kämpfe vorbei.

Seit 1982 gibt es nur noch den 7-Kampf, der 5-Kampf wird erweitert durch 200 m und Speerwerfen. In den nächsten beiden Jahren ist die Abteilung Meckenheim der LGJBT für ausgezeichnete 7-Kämpfe verantwortlich. Von 5.085 auf 5.215 Punkte im Jahr 1983 verbessert Deike Rothweiler die erste Bestmarke.

Abb. 39 : Deike Rothweiler (Meckenheim) (Bonner Rundschau 1983)

Ihre Einzelleistungen sind 14,77 – 10,99 – 1,70 – 26,09 – 5,32 – 30,82 – 2:24,08. 1987 und 88 verbessert dann Babett Lobinger (Meckenheim) die 7-Kampf-Bestleistung zweimal bis auf 5.416 Punkte als 6. der deutschen Junioren-Meisterschaften (14,58 – 11,26 – 1,66 – 25,42 – 5,82 – 41,64 – 2:24,76).

Gleichzeitig beginnt für mehrere Jahre die große Mehrkampfzeit beim ASV St. Augustin. Nicht nur die Männer, sondern vor allen Dingen die Jugendlichen machen Furore. 1982, 83 und 84 werden deren Jugendliche mit wechselnder Besetzung deutscher Mannschaftsmeister im 10-Kampf, 1985 werden sie Vizemeister, immer dabei einer der Hohaus-Brüder Jochen oder Jens.



Abb. 41 : Jochen Hohaus (ASV St. Augustin) (Sammlung Wolfram Hohaus)

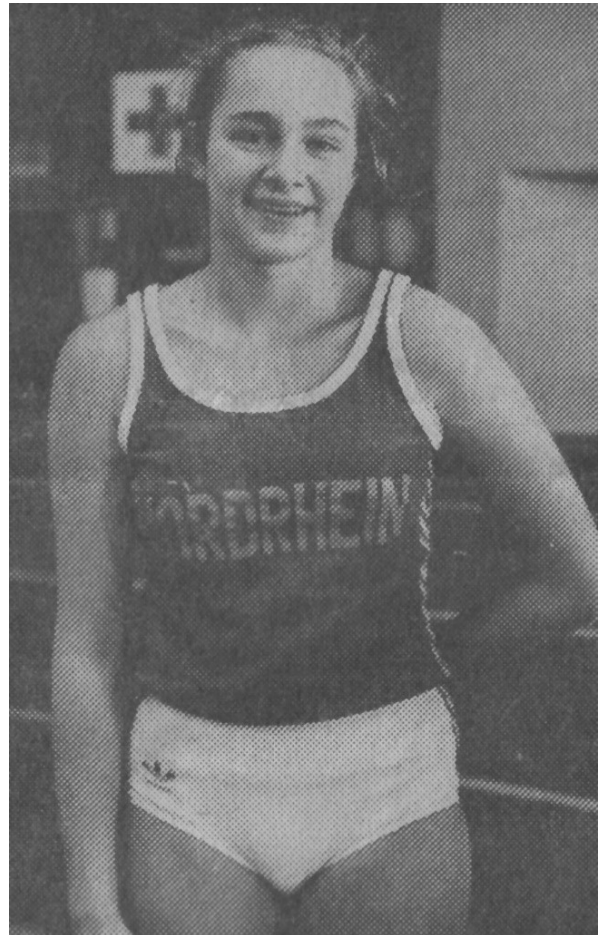


Abb. 40 : Babett Lobinger (LG Meckenheim)
(Bonner Rundschau 1985)

Ein interessanter 10-Kampf findet am 1./2. Mai 1982 in St. Augustin statt. Gäste aus England beteiligen sich, es ist kalt und es regnet in Strömen. Auf die Frage, ob man den 10 Kampf abbrechen solle, sagen die Engländer : „Warum? So ist das Wetter bei uns immer!“

1986 letzte Änderung der Punktwertung

Ein erneuter Wechsel der Punktwertungen hatte sich schon lange angedeutet. Die Punkte in den einzelnen Disziplinen waren an den bestehenden Weltrekorden ausgerichtet. Aber durch veränderte Technik im Hochsprung und den Einsatz der Glasfaserstäbe im Stabhochsprung hatten sich deren Weltrekorde stark verändert.

Erreichte Mehrkampfleistungen waren deshalb oft gar nicht mehr in den Tabellen zu finden. In der neuen Tabelle orientieren sich die Obergrenzen jetzt an den besten je im 10-Kampf erreichten Leistungen.

Dadurch sinken die Hoch- und Stabhochsprungpunkte, aber die 1500m-Punkte steigen rasant an. Das hat zur Folge, dass bei Umrechnung der alten Rekorde die 5-Kämpfe der Männer um 100 bis 170 Punkte angehoben werden, gleichzeitig sinken die Werte beim 10-Kampf um 100 – 150 Punkte. Auch im 7-Kampf der Frauen sinkt die Punktzahl um ungefähr 80 - 150 Punkte. Der 5-Kampf-Rekord von Kurt Bendlin steigt also auf 4.230 Punkte, der Mannschafts-Rekord steigt auf 9.900 Punkte, der 10-Kampf-Rekord sinkt auf 8.184 Punkte. Und der 7-Kampf-Rekord von Deike Rothweiler sinkt auf 5.009 Punkte, wird aber bei den deutschen Mehrkampf – Meisterschaften 1986 von Heike Siemers auf 5.101 Punkte verbessert.



Abb. 42 : Jens Hohaus (Sammlung Wolfram Hohaus)

Beim Titelgewinn der Mannschaft der Troisdorfer LG erreicht sie 15,13 – 10,57 – 1,72 – 26,45 – 5,34 – 38,06 – 2:22,67. Der Mannschaftsrekord von 14.941 Punkten, den Heike mit Karen Schmidt (5.092) und Iris Leidel (4.748) als deutsche Jugendmeister 1986 erzielt, bleibt bis heute unangetastet.



Abb. 43 : Heike Siemers (Troisdorfer LG) (Bonner Rundschau 1986)

Im Jahr 1986 werden die Troisdorfer Mädchen als 16jährige nicht nur deutscher 7-Kampf-, sondern auch deutscher 4-Kampf-Meister. Im Vorjahr hatten sie nach heutiger Rechnung noch als 15-jährige A-Schülerinnen den deutschen A-Jugendmeistertitel in der 5-Kampf-Mannschaft gewonnen.

Durch den Wechsel von Falk Schade schon im Jugendalter vom TV Königswinter sowie dem späteren Wechsel von Norbert Euskirchen verfügt der ASV St. Augustin auch in der Männerklasse über starke 10-Kämpfer.

1988 bei den Landesmeisterschaften verbessern die beiden zusammen mit Jens Hohaus den 15 Jahre alten Mannschafts-Kreisrekord des LC Bonn um 600 auf 21.855 Punkte. Falk Schade ist mit seinen 7.674 Punkten von 1991 drittbester 10-Kämpfer des Kreises (11,20 – 7,17 – 12,82 – 2,02 – 50,62 – 15,21 – 40,90 – 4,60 – 55,88 – 4:28,16), Jens Hohaus mit seinen 7.590 Punkten von 1989 folgt direkt dahinter (11,20 – 7,54 – 13,11 – 1,94 – 49,24 – 15,36 – 36,12 – 4,80 – 49,78 – 4:32,51). Die 10-Kampf-Mannschaft dieser 3 St. Augustiner erzielt von 1986 bis 1989 4mal ein Top-6-Resultat bei deutschen Meisterschaften, verpasst dabei 2mal nur knapp eine Medaille



Abb. 44 : 4-Kampf- und 7-Kampf-Mannschaft der TLG (privat)

Diese 3 hätten auch den 5-Kampf-Mannschaftsrekord verbessern können. Als aber der DLV 1974 den Internationalen 5-Kampf als Meisterschafts-Disziplin abgeschafft hat, ist der für die besten 10-Kämpfer uninteressant geworden. Der letzte aus unserem Kreis, der ein gutes 5-Kampf-Ergebnis erzielt hat, ist der frühere Königswinterer Sebastian Nehring.

Für seinen neuen Verein Bayer Leverkusen erzielt er als deutscher Polizeimeister 3.495 Punkte, mit denen er 1999 auf Platz 1 im DLV steht. An dieser Platzierung sieht man den aktuellen Stellenwert des 5-Kampfes im DLV, denn in der ewigen Kreis-Bestenliste wäre das nur Platz 7 gewesen.



Abb. 45 : Falk Schade, Jens Hohaus, Ingo Schneider und Norbert Euskirchen (ASV St. Augustin)
(General-Anzeiger 1986)

Dass diese Mehrkampfmannschaften von vielen Athleten als Sprungbrett für Erfolge in Einzeldisziplinen genutzt worden sind, ist gerade in unserem Kreis gut zu sehen. Die erste Mehrkampfmedaille für den Siegkreis holen Stabhochspringer Wolfgang Beckmann, Speerwerfer Manfred Zachcial und 800 m-Läufer Wolf-Rainer Schnause (SSV 05 Troisdorf) 1966 bei den Junioren.

Abb. 46 : die erste Mehrkampf-Medaille für den Siegkreis (privat)



Hürdensprinter Martin Wiechert (ASV St. Augustin) ist zunächst einmal deutscher Jugendmeister 1982 und 1983 mit den Augustiner 10-Kampf-Mannschaften. Hürdensprinterin Karen Schmidt (Troisdorfer LG) holt ihre erste Goldmedaille 1986 mit der 7-Kampf-Mannschaft. Hochspringer Volker Ehmann (Sieglarer TV) ist 1989 als deutscher Vizemeister mit der 5-Kampf-Mannschaft



Abb. 47 : Sebastian Nehring mit seinem Vater Dieter (privat)

Mutter Martina belegt 1970 mit der 5-Kampf-Mannschaft des LC Bonn Platz 5. Tochter Babett holt wie der Vater 1983 mit der Jugend-Mannschaft der LGJBT 7-Kampf-Bronze.

Und Gleiches gelingt auch Sohn Tim 1989. Leider geht es danach im gesamten DLV mit der Mehrkampf-Beteiligung bergab, weil der DLV verständlicherweise eine Wertung für Mannschaften bei deutschen Meisterschaften nur noch zulässt, wenn alle 3 Teilnehmer die Einzel-Norm haben. Das ist nicht nur für die Breitenarbeit ein Schuss nach hinten. Ab 2000 verlassen alle talentierten Mehrkämpfer und Mehrkämpferinnen, die als einzige in ihrem Verein die Quali für deutsche Meisterschaften haben, ihren Verein und gehen nach Köln oder Leverkusen.

erfolgreich. Bei der gleichen deutschen Meisterschaft erringen Stabhochspringer Tim Lobinger aus Meckenheim und 400 m-Läufer Thomas Kälicke (LC Bonn) ihre ersten Bronzemedailien.

Die letzte aus unserem Kreis, die diese Möglichkeit nutzt, ist Stabhochspringerin Sabine Schulte (SpVgg Lülldorf-Ranzel), die 1992 und 1994 mit ihren Mannschaftskameradinnen Annette Simon und Claudia Effelsberg 2mal DM-Bronze erringt. Interessant ist auch, dass die gesamte Familie Lobinger Erfolge im Mannschafts-Mehrkampf hat. Vater Hans-Joachim Lobinger ist 1962 Bronzemedailengewinner mit der 10-Kampf-Mannschaft der LAV Bad Godesberg.



Abb. 48 : Maren Freisen (TV Rheinbach) (General-Anzeiger 1999)

Auf den Mehrkampf konzentrieren sich in den Folgejahren nur noch solche Athleten, die außergewöhnlich begabt sind. Das gilt Ende des Jahrtausends beim TV Rheinbach für das Supertalent Maren Freisen. Von ihrem Vater trainiert holt sie ab dem C-Schüler-Alter alle Kreisrekorde im Sprint- und Sprung-Bereich. Schon in ihrem ersten B-Jugendjahr 1998 nimmt sie in Bernhausen



am Mehrkampf-Cup für die A-Jugend teil und verbessert Babett Lobingers Kreisrekord um 100 Punkte auf 5.506 Punkte. Als deutsche Meisterin der B-Jugend qualifiziert sie sich 1999 für die Junioren-EM in Riga, wo sie als 17jährige Junioren – Europameisterin im 7-Kampf wird. Ihre Punktzahl von 5.909 P liegt noch einmal 400 Punkte höher als ihre bisherige Bestleistung. Nach der Änderung der Sprintdisziplin im Jahr 2023 von 100 auf 200m ist die Leistung auch kurzzeitig deutscher B-Jugendrekord, wird aber im gleichen Jahr von der Mainzerin Emma Kaul auf 5.946 Pkt verbessert.

Ihre Einzelleistungen sind 13,80sec – 1,72m – 12,53m – 24,91sec – 5,83m – 45,66m – 2:19,64min. 2000 wechselt sie nach Leverkusen und wird dort noch einmal 7-Kampf-Meisterin mit 6.056 Pkt. In ihrem ersten Frauenjahr verletzt sie sich derart stark, dass sie von Bayer Leverkusen fallengelassen wird und ihre gerade erst hoffnungsvoll begonnene Karriere beenden muss.

Im Jahr 2000 testet der DLV in einem Internationalen Meeting, ob man für die Frauen auch den 10-Kampf einführen soll. Mit der Leverkusenerin Christine Adams und Sabine Schulte (SpVgg Lülldorf-Ranzel) verpflichtet er auch zwei deutsche Stabhochspringerinnen, die in ihrer Jugend Mehrkampf gemacht haben.

Abb. 49 : Malin Lobitz (Troisdorfer LG) (privat)

Von Sabine ist der Veranstalter schon im Vorfeld so begeistert, dass sowohl das Plakat als auch die Urkunde mit ihrem Porträt versehen sind. Mit 7.082 Punkten erzielt Sabine das bis heute zweitbeste je im DLV erreichte Ergebnis. Ihr Vorteil gegenüber der früheren Diskuswerferin Christine Adams sind die langen Läufe. Ihre Einzelleistungen : 12,30 sec – 5,68 m – 10,68 m – 1,63 m – 56,72 sec– 15,32 sec– 26,32 m - 4,10 m – 27,29 m – 5:58,37 min.

Ende des Jahres 2009 ändert sich die Windregel für den Mehrkampf. Bisher galt, dass eine Punktzahl nur dann bestenlistenreif ist, wenn der Wind nicht stärker als 4 m/sec bläst. Die zusätzliche neue Regel besagt, dass der Wind ruhig stärker wehen kann als 4 m/sec, aber die Summe der Windstärken aus Sprint, Hürde und Weitsprung geteilt durch die Zahl der Disziplinen darf nicht größer als 2 m/sec sein. Mindestens 1 dieser beiden Regeln muss erfüllt sein.

Im 7-Kampf geht es weiter in Troisdorf, Bad Godesberg und Siegburg. Malin Lobitz von der TLG ist trotz einer Bestleistung von 1,80 m im Hochsprung dem 7-Kampf verfallen, nicht zu Unrecht.



2011 gewinnt sie in Vaterstätten ganz überraschend mit 5.131 Punkten die Silbermedaille bei den Juniorinnen, 2017 gewinnt sie Bronze bei den Frauen. Ihre Bestleistung aus dem Jahr 2012 beträgt 5.219 Punkte mit folgenden Einzelleistungen : 14,71sec – 1,69 m – 12,20m – 26,04sec – 5.46m – 35,80m – 2:25,21 min. Insgesamt 6mal steht sie bei Juniorinnen und Frauen auf dem Treppchen bei den deutschen Mehrkampfmeisterschaften.

Tilia Udelhoven (LAV Bad Godesberg) beginnt ihre Karriere mit dem deutschen Meistertitel der B-Jugend im Jahr 2009. Ähnlich sind ihre Stärken im Weitsprung und Hürdensprint, wo sie ebenfalls DM-Medaillen gewinnt. National tritt sie im 7-Kampf nicht mehr in Erscheinung, dafür aber international. 2010 belegt sie bei der Junioren-WM im kanadischen Moncton Platz 5.

Abb. 50 : Urkunde von Sabine Schulte vom 1. Internationalen Frauen-10-Kampf (privat)

Ein Jahr später bei der Junioren-EM in Tallinn ist es sogar Platz 4 mit noch bestehendem Kreis-Rekord von 6.000 Punkten. Ihre Einzelleistungen sind 14,24 – 1,75 – 11,58 – 24,63 – 6,26 – 46,73 – 2:17,50. Ein Jahr später in ihrem ersten Frauenjahr belegt sie bei der Universiade in Shenzhen noch einmal Platz 5, ehe sie sich ihrem Studium widmet.

Die vorläufig letzte, die international erfolgreich ist, ist die für den TV Kaldauen startende Niederkasselerin Caroline Klein. Ihre erste Mehrkampf-Medaille in der Jugend gewinnt sie 2012 mit Bronze bei der B-Jugend. 2013 erzielt sie ihre Bestleistung für das LAZ Puma Rhein/Sieg mit 5.362 Punkten (14,69 – 1,66 – 12,35 – 26,37 – 5,63 – 46,85 – 2:30,44), verletzt sich aber dabei und beendet die Saison vorzeitig.



2014 wird sie dann deutsche Jugend-Meisterin mit 5.283 Punkten und entscheidet sich, künftig für Bayer Leverkusen zu starten. Dort wird sie 2016 deutsche Juniorenmeisterin mit einer höheren Punktzahl als die Frauen-Siegerin.

Beim traditionellen Mehrkampf-Meeting 2017 in Bernhausen schließlich schafft sie mit 6.007 Punkten eine überragende Bestleistung und qualifiziert sich für die Junioren-EM im polnischen Bydgoszcz, wo sie leicht verletzt Platz 6 belegt.

Abb. 51 : Tilia Udelhoven
(Homepage LAV Bad Godesberg)

Dass es für den Mehrkampf seit Jahren kaum noch Interesse gibt muss sich der DLV wie schon gesagt selbst auf seine Fahne schreiben. Während es früher für die deutschen Mehrkampfmeisterschaften auch Qualifikationsnormen für Mannschaften gab, kam es über einen Zeitraum von 25 Jahren bei Männern und Frauen nur dann zu Mannschaftsergebnissen, wenn alle 3 Teilnehmer die Einzelquali erfüllt haben. Dadurch fehlt in vielen den Vereinen der Wunsch, Mehrkampf auf einer breiten Basis zu trainieren.



Abb. 52 : Caroline Klein (LAZ Puma Rhein-Sieg) (privat)

Einzelne Talente lassen deshalb entweder den Mehrkampf gleich sein oder orientieren sich schon sehr früh in Richtung leistungsstärkerer Vereine, um Mitglied einer Mannschaft zu werden. Das trifft für unseren Kreis besonders auf den Jugend-10-Kampf zu. Erster Abwanderer ist 1997 Sebastian Nehring (SSG Königswinter), der im gleichen Jahr mit der Leverkusener A-Jugend-

Mannschaft deutscher 10-Kampf-Meister wird. Im Jahr 2000 wechselt Alexander Luta (LG Bad Honnef) nach Leverkusen und erringt Bronze im 10-Kampf der A-Jugend. 2012 wechselt Maximilian Korn (SSF Bonn) schon als B-Jugendlicher und gewinnt 2012 bei der B-Jugend die Silber- und 2013 bei der A-Jugend die Goldmedaille mit der 10-Kampf-Mannschaft.

Leon Ganescu (TV Königswinter) wechselt 2017 ins Sportinternat nach Uerdingen und gewinnt mit der 10-Kampf-Mannschaft die Bronzemedaille. Yannik Kraus (SSF Bonn) wechselt schon als Schüler den Verein und gewinnt mit Bayer Leverkusens 9-Kampf-Mannschaft 2022 die Bronzemedaille, 2024 mit der B-Jugend sogar Silber. Und die letzten, die nach Leverkusen wechseln, sind die Meckenheimer Timon Görlich und Philipp Steinmann, die 2023 mit der Leverkusener A-Jugend-Mannschaft deutscher Vizemeister (Görlich) bzw. mit der B-Jugend-Mannschaft deutscher Meister (Steinmann) werden.

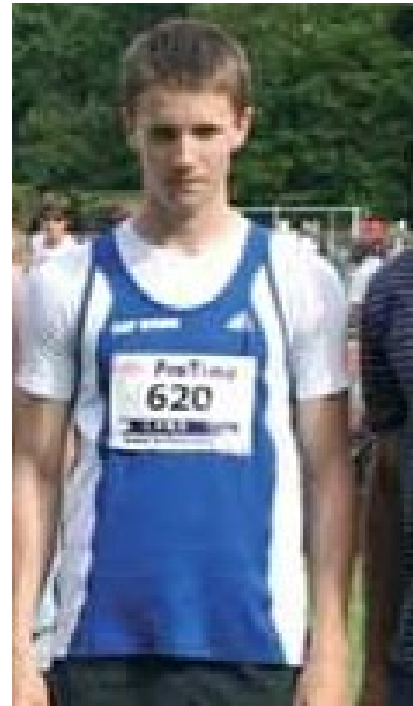


Abb. 53 : Maximilian Korn (SSF Bonn) (Vereinszeitschrift Sportpalette 2011)

Ein ganz anderes Bild zeigt sich bei der weiblichen U-16 im Jahr 2024. Da schon 2 Jahre vorher



bei der SSF Bonn 4 Mehrkämpferinnen da sind, puschen die sich gegenseitig hoch und entscheiden sich alle für den Mehrkampf. Der Lohn dafür ist die Silbermedaille bei den deutschen Mehrkampfmeisterschaften in der Altersklasse U 16 in Hannover, im Mannschafts-Siebenkampf die erste DM-Medaille eines Kreisvereins in dieser Altersklasse.

Abb. 54 : Thea Thormälen, Lina Oberschachtsiek und Emma Frankemölle (SSF Bonn) (homepage SSF Bonn)

Während bei den Männern seit Ende der 80er-Jahre wegen des Weggangs der Jugendlichen keine nennenswerten Leistungen mehr zustande gekommen sind, haben sich zumindest die Rheinbacher Senioren weiterhin um den Mehrkampf gekümmert. Das sind aber die, die in den 80er-Jahren aktiv waren.

Zwischen 1996 und 2010 stehen 16 Rheinbacher 5-Kampf-Teams auf dem Treppchen bei deutschen Senioren-Meisterschaften, 5mal davon ganz oben. Mit je 8 Teilnahmen sind Stefan König, Peter Kerpen und Andreas Mohrmann gleichauf. Den einzigen Einzel-Titel im 5-Kampf holt Norbert Euskirchen (jetzt wieder TV Königswinter) 2009 in der Altersklasse M 50.

Bei den Seniorinnen ist Brigitte Brunner (ASV St. Augustin) das Aushängeschild des Kreises. Bei den Europameisterschaften 2003 in San Sebastian gewinnt sie bei der W 45 Gold im 5-Kampf mit 3.732 Punkten.



Abb.55 : TV Rheinbach mit Stefan König, Michael Chavet und Peter Kerpen (www.tv-rheinbach.de)

Ein Mehrkampf, der aus den skandinavischen Ländern kommt, ist bei den Senioren im Vormarsch. Benedikt Nolte (LAZ Puma Rhein-Sieg) wird im September 2019 in Helsinki M40-Weltmeister im 20-Kampf. Das ist ein Mehrkampf, der an 2 Tagen stattfindet und nur von Mittel-



und Langstrecklern durchgehalten werden kann. Alle 4 Sprünge, alle 4 Würfe, 4 verschiedene Hürden- und Hindernisstrecken sowie 8 verschiedene Läufe von 100 m bis 10.000 m müssen absolviert werden.

Sein Kreisrekord von 2016 bei den Männern beträgt 10.503 Punkte (100 m 12,50 – Weit 5,84 – 200 m-Hü 27,58 – Kugel 9,81 – 5000 m 17:39,77 – 800 m 2:07,60 – Hoch 1,55 – 400 m 55,23 – Hammer 20,39 – 3000 m-Hindernis 11:42,89 // 110 m-Hürden 21,82 – Diskus 27,09 – 200 m 25,70 – Stab 3,50 – 3000 m 10:53,36 – 400 m-Hürden 64,14 – Speer 35,58 – 1500 m 4:50,45 – Drei 11,29 – 10.000 m 36:51,72).

Abb. 56 : Benedikt Nolte bei seinem 20-Kampf in Delft (homepage LAZ Puma Rhein-Sieg)

Inzwischen ist auch Stefan König (TV Rheinbach) bei den über 50jährigen Weltmeister im 20-Kampf geworden. Mit 9.249 Punkten holt er sich im August 2021 im französischen Epernal den Titel, hat aber als Werfer-Springertyp natürlich Probleme bei den Langstrecken.



Einen weiteren Titel als Senioren-Weltmeister sicherte sich Florian Herr (LAZ Rhein-Sieg). Am 12. und 13.7. 2025 erzielte er im französischen Besançon 10.469 Punkte. Er hatte sich auf diesen Wettkampf speziell vorbereitet, so dass er über 800 m (2:02,06 min), 1500 m (4:18,79 min) sowie 3000 m-Hindernis (9:58,35 min) 3 in einem 20-Kampf der M35 noch nie erzielte „Weltbestleistungen“ erzielt. Sein 20-Kampf der M 35 sieht jetzt folgendermaßen aus .

100 m 12,65 – Weit 5,48 – 200 m-Hü 28,76 – Kugel 7,38 – 5000 m 16:28,22 – 800 m 2:02,06 – Hoch 1,48 – 400 m 55,97 – Hammer 15,55 – 3000 m-Hindernis 9:58,35 // 110 m-Hürden 20,45 – Diskus 20,65 – 200 m 25,43 – Stab 2,30 – 3000 m 9:37,37 – 400 m-Hürden 61,44 – Speer o.g.V. – 1500 m 4:18,76 – Drei 10,01 – 10.000 m 36:53,34).

Abb. 57 : Florian Herr (LAZ Rhein-Sieg) bei seinem 20-Kampf in Besançon (Siegburg aktuell 24.7.2025)